

Die Tafel von Kibibi: Missionsförderverein hilft mit Nahrungsmittelpaketen

Die Leserinnen und Leser der Wochenpost, die die Berichterstattung des Missionsfördervereins über das laufende Schulprojekt in Kibibi/Uganda verfolgt haben, wissen, dass das Land sich coronabedingt in einem Ausnahmezustand befindet. Zwar sind die Infektions- und Todesfallzahlen in Afrika generell weit hinter den Befürchtungen zurückgeblieben, wie dieser Tage auch in den Medien berichtet wurde. Doch haben die ergriffenen Hygienemaßnahmen zu gravierender Arbeitslosigkeit und in der Folge zu einer schwerwiegenden Hungersnot geführt. Schließlich sind die oft als Tagelöhner beschäftigten Menschen wegen fehlender Arbeit und Einkommen nicht mehr in der Lage, ihre Familien zu ernähren.

Der Schulleiter der von uns unterstützten Hidden School hat in einer Mail auf diese Bedrohung der Bevölkerung hingewiesen. Daraufhin haben wir einen Spendenaufruf platziert und um finanzielle Unterstützung unserer Hilfsmaßnahmen gegen die um sich greifende „Verarmung mit Todesfolgen“ gebeten. Viele Spender haben seither gezeigt, dass sie ein Herz für die hungernden Menschen haben und im Sinne christlicher Nächstenliebe handeln.

Unser Spendenaufruf, dem sich auch der St. Ingberter Lions Club anschloss, hat viele Menschen erreicht, die ihr Vertrauen in unsere Sofortmaßnahmen setzten. So waren wir bereits zum zweiten Mal in der Lage, einen nennenswerten Betrag von mehreren Tausend Euro zu überweisen. Damit wurde den bedürftigen Familien ein Paket aus Maismehl, Salz, Praffinöl, Zucker und Seife zusammengestellt und verteilt. Ein Betrag von 500 € reicht aus, um 170 Familien für vier Wochen zu ernähren. Das ist eine ungeheure Hebelwirkung, die wir mit unseren Eurobeträgen erzielen können.

Christopher Sekitto, der Leiter der Schule, der uns minutiös Rechenschaft ablegt und mit dem wir in regem Mailaustausch stehen, bedankt sich ganz herzlich bei den vielen Spendern aus dem Saarland. Diesen Dank geben wir natürlich gern weiter mit einem herzlichen Vergelt's Gott.

Für den zwischenzeitlich seit Monaten ruhenden Schulbetrieb gibt es derweil einen Lichtblick: Erste Signale seitens der Regierung zeigen, dass die Beschulung der Kinder wieder aufgenommen wird. Allerdings fehlen auch hier die Gelder zur Anschaffung der teuren Desinfektionsmittel. Auch dafür möchten wir die eingehenden Spendenbeträge verwenden. Unsere Leser wissen, dass wir die Bildung in der Dritten Welt als ausgesprochen wichtig

ansehen. Und so werden wir alles dafür tun, dass der Regelbetrieb in den Schulen wieder aufgenommen werden kann, und die Umsetzung der erforderlichen Hygienemaßnahmen unterstützen.

Wagen wir einen Ausblick in die nahe Zukunft: Wenn es uns gelingt, die Spätfolgen der Pandemie in Kibibi dadurch abzumildern, dass wir uns mit den Ängsten und Nöten der Menschen in Uganda solidarisieren, dann haben wir somit auch ein gutes Stück Entwicklungshilfe geleistet. Jede Maßnahme, durch die die Lebensbedingungen der Menschen vor Ort verbessert werden, hilft bereits dabei, die Fluchtursachen zu bekämpfen. Auch wenn hier in Deutschland die Tafeln zur Gewohnheit geworden sind: In unserer Partnergemeinde Kibibi geht es um die Vermeidung von Hungertoten.

Helfen Sie uns bitte mit Ihrer Spende, die zu 100% vor Ort ankommt. Unsere Kontonummer bei der Sparkasse Saarbrücken: DE22 5905 0101 0055 6007 04. Bitte hinterlassen Sie Ihre Adresse, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können. Ein herzliches Dankeschön.

Für den Missionsförderverein

Martin Zewe, Vorsitzender

